

Frischzellenkur für die Lunge der Orgel

WESTHEIM: Historische Orgel wird derzeit saniert – Leder der Bälge muss erneuert werden – Kirchengemeinde hofft auf Spenden

Die historische Voit-Orgel in der Westheimer Kirche ist verstummt. Der Spieltisch und die pneumatische Traktur des 121 Jahre alten Instruments werden in den nächsten Wochen für etwa 16.000 Euro saniert. Am Pfingstsonntag soll die Orgel erstmals wieder erklingen. Bis es soweit ist, kommt in Gottesdiensten ein Ersatzinstrument zum Einsatz.

Mitarbeiter der auf historische Orgeln spezialisierten Firma Vier aus dem badischen Friesenheim haben den Spieltisch und die pneumatische Traktur am Dienstag ausgebaut, also die mit Luft bewegte Verbindung zwischen den Tasten und den Tonventilen. Firmenchef, Orgelrestaurator und Orgelbaumeister Martin Vier bezeichnet die Orgel als „ganz außergewöhnliches Instrument“ und lobt ihren Zustand, „weil noch so viel Ursprungssubstanz da ist.“

Vier betont: „Es gibt sehr wenige solcher Instrumente aus dieser Zeit, die noch so komplett beieinander sind.“ Und er sagt: „Im pfälzisch-badischen Raum war das damals der Mercedes unter den Orgeln.“ Am Spieltisch der Westheimer Orgel sei „noch nie was gemacht“ worden. Nach 121 Jahren seien „die Tasten ausgeleiert“. Die Pneumatik wurde laut Vier zwar teilweise erneuert, die verantwortliche Firma habe für die kleinen Bälge, die Lunge der Orgel, aber „zu dickes Leder verwendet“. „Das war nicht geschmeidig genug, nicht passend.“ Deshalb würden die rund 150 Bälge nun neu mit Leder bezogen und die 150 Relaisventile erneuert. Vier räumt ein: „Die Lederqualität ist heute nicht mehr ganz so langlebig wie vor 120 Jahren.“ Er geht von einer Haltbarkeit zwischen 60 und 80 Jahren aus. Gero Kaleschke, der Orgelsachverständige der Landeskirche, bekräftigt, dass der Orgelbaubetrieb Voit aus Karlsruhe-Durlach „eine der handwerklich, qualitäts- und materialmäßig besten Firmen“ gewesen sei.

Laut Kaleschke übernimmt die Landeskirche etwa zehn Prozent der Sanierungskosten, also rund 1600 Euro. Die protestantische Kirchengemeinde Westheim-Lingenfeld hofft derweil auf Spenden von Firmen und Gemeindegliedern: „Wir haben Firmen im



Thomas Moßmann und Markus Kienle arbeiten in der Orgel.

FOTO: VAN

Ort und in der Region angeschrieben“, berichtet Presbyterin Annett Sinnwell. Auf Anfrage sagt sie, dass „natürlich die Kosten für die Sanierung gedeckt“ seien. Denn: „Das Presbyterium kann so etwas nur beschließen, wenn die Kosten gedeckt sind.“ Sie betont aber auch:

Organist Herrle hat die Bälge regelmäßig massiert, damit in der Messe der Klang stimmt.

„Wir sind froh um jede Spende, damit die Rücklage nicht zu sehr angegriffen wird.“ Schließlich sei die Kirchengemeinde auch für das Gebäude der Kirche verantwortlich. Glücklicherweise seien diesbezüglich schon lange keine Kosten mehr angefallen. Das könne sich aber irgendwann ändern: „Und bei Bauvorhaben gewährt die Landeskirche nur in Ausnahmefällen Zuschüsse.“ Was die Orgelsanierung betrifft, wollte die Kirchengemeinde laut Sinnwell

„nicht immer nur Stückwerk“, sondern nun „Nägel mit Köpfen machen“. Bereits 2003 wurde ihren Angaben zufolge für rund 20.000 Euro „das Pfeifenwerk umfassend überholt und gereinigt“. Zwischen 2011 und 2014 seien zudem immer wieder Bälge saniert worden. Sinnwell räumt ein: „Wir haben uns schon länger über viele kleine Reparaturen geärgert.“

Organist und Presbyter Patrick Herrle freut sich schon jetzt, wenn er die sanierte Orgel wieder zum Klingen bringen darf: „Ich bin schon richtig hibbelig“, gesteht er. Hintergrund: Herrle hat an der Orgel das Orgelspielen gelernt, ist „hier musikalisch groß geworden“ und hat mittlerweile die einstige „Höhenangst überwunden“.

Dass die Orgel saniert werden muss, hat er schnell gemerkt – durch „vermehrte Hänger“: „Töne sind liegen geblieben oder haben nicht angesprochen.“ Damit das nicht so auffällt, hat Herrle stets 30 Minuten vor Gottes-



Die Westheimer Orgel war damals „der Mercedes unter den Orgeln“, sagen die Fachleute.

FOTO: PRIVAT/RHP

diensten die Bälge eigenhändig massiert: „Damit das Leder geschmeidiger wird.“ Einige Bälge seien sogar mit Isolierband geklebt worden. Zwar habe er alles getan, um hörbare Fehler zu vermeiden, sagt Herrle. Er gibt aber zu, dass ihm vor jedem Gottesdienst etwas bange gewesen sei. (nti)

SPENDEN

Spenden können unter dem Verwendungszweck „Orgelsanierung“ auf das Konto der Protestantischen Kirchengemeinde Westheim-Lingenfeld mit der IBAN DE26 5479 0000 0001 0566 38 überwiesen werden. Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt, teilte die Kirchengemeinde mit. (nti)